

Apropos

von
Michel Wassner

Der Weg des Ankommens ist lang. Die Richtung ist unklar, der Kompass manchmal defekt. Das sagt der, dessen Fernwanderung – Etappe 1 – bald beginnt. Den Weg weisen die App, farbige Markierungen, Menschen am Strassenrand. Von denen bekommt man hoffentlich auch Wasser, wens mal ausgeht. Zwischen Zelt, Gaskocher und Wanderstöcken findet das Abenteuer statt. Vielleicht ist da auch mal ein Sternenhimmel. Über dem Meer. Dafür ist aber wenig Zeit, denn wer auf Sylt startet und dann immer nach unten geht, sieht bald nichts mehr von der See.

Die Frage, warum ich eine Fernwanderung starte, beantworte ich gerne mit den Worten eines klugen Freundes: «Warum nicht?» Der hat übrigens die ganze Welt gesehen, das ist aber ein anderes Thema. Vermutlich wird die Sache nicht so romantisch, wie man glaubt, wesentlich anstrengender, als man erwartet, und weniger spektakulär, als man denkt. Wer durch Deutschland läuft, sieht meistens den Horizont und dazwischen wenig.

Lebt man in der Schweiz und fährt zum Wandern nach Deutschland, hat man entweder einen Plan oder die Orientierung verloren. Aber bei den grossen Projekten des Lebens ist oft unklar, woher sie kommen. Dann sind sie da, eine zackige Linie auf einer Karte. Also auf der App. Physische Karten vom ganzen Land? Da müsste ich dann so einen Rollwagen mitnehmen. Den man hinter sich herzieht. Sieht auch komisch aus.

Morgen ist 1. Mai, Tag der Arbeit. Und die vierte Staffel von «Jung, wild & sexy: Refilled» endet. Das ist die Sendung mit den Hoffnungsträgern von morgen, Alkohol und Unfug. Gabs in Österreich auch mal, hiess «Saturday night fever», war unerträglich. Einer der Protagonisten wurde dann österreichischer Staatsmeister im Gewichtheben. Da gibts aber vermutlich keinen Zusammenhang.

Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
 - Höfner Volksblatt
 - 1 Monat Probeabo kostenlos
 - 12 Monate zu Fr. 302.–
 - 24 Monate zu Fr. 568.–
 - 6 Monate zu Fr. 160.50
- (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____
Datum _____
Telefon _____

Bitte senden an:

March-Anzeiger Höfner Volksblatt
Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
8853 Lachen 8832 Wollerau
Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
aboverwaltung@marchanzeiger.ch
aboverwaltung@hoefner.ch

Dreimal Abendprogramm in der Festhalle

Die Höfa in Freienbach punktet mit den mehr als 130 Ausstellern. Aber auch mit Unterhaltung. Am Donnerstag mit Volksmusik, am Freitag mit den Partyhelden und am Samstag mit Schlagermusik.

von Frieda Suter

Das Unterhaltungsprogramm der Höfa auf dem Schwerziareal darf bereits im Vorfeld als hochrangig bezeichnet werden. Wie es sich für eine regionale Gewerbebeschau gehört, machen auch Formationen aus der Region den Auftakt auf der Bühne in der Festhalle. Sieben Formationen aus dem Segment der Volksmusik treten am Donnerstag, 2. Mai, zwischen 19 Uhr und Mitternacht auf. Mit Frowin Neff als Moderator ist beste Stimmung garantiert. Als Akkordeonist, Sänger und Jodler bewegt er sich in der schweizerischen Top-Liga. Zudem erzählt er Appenzeler- und andere Witze und Geschichten authentischer als jeder andere. In Freienbach darf er folgende Formationen ansagen: Etzelbuebe, Rossbergbuebä, Jodlerklub Luegisland Wollerau, Trachtengruppe Höfe (begleitet von den Rusch Bueblä), Echo vom Paradiesli, Gebrüder Steinauer und eben das Trio Rusch Bueblä. Die Zwillingbrüder Cyrill und Simon und Vater Roger Rusch aus Vorderthal sind voll im Trend und aktuell mit «Meitli tanz!» für den Swiss Music Award 2024 nominiert.

Party (fast) ohne Ende

Man kennt die Partyhelden als Stimmungsmacher auf dem Oktoberfest im Seedamm Plaza. Sie gelten darüber hinaus als die meistgebuchte Band in der Schweiz. Ihre Version von «Dini Seel ächli bambälä la» hat mittlerweile auf Youtube sagenhafte 3,5 Millionen Aufrufe erreicht. Und sie mischen auch an der Höfa mit. Am Freitagabend halten Charly Bereiter und Patrick Koller mit Band und DJ Roger M das Publikum in der Festhalle in Stimmung und Bewegung. Da wird zwischen 20 und 02 Uhr mitreissende Energie jedes Zeitgefühl



Die Höfa brilliert mit einem hochkarätigen Unterhaltungsprogramm. Mit dabei sind auch die Rusch Bueblä.

Bild Archiv

schwinden lassen. Nach Volksmusik und Partytime folgt am Höfa-Samstag unbeschwerte Schlagermusik mit Marc Pircher, Monique und Stefan Roos. Die Einstimmung und die abschliessende Tanzmusik steuert der in der Region bestens bekannte Alleinunterhalter Geri Knobel bei.

Gesagt sein soll zum Schlagerprogramm noch, dass Marc Pircher seinen Erfolgstitel «Sieben Sünden» derzeit zum 20-Jahr-Jubiläum in zwei neuen Versionen feiert. Darüber hinaus ist der in der Schweiz wohnhafte Zillertaler seit mehr als 30 Jahren von TV-Auftritten und unzähligen Bühnen bekannt. Mit «Einmal so, einmal solala» katapultierte sich Monique 1999

ins Rampenlicht. 25 Jahre später ist es immer noch ihr Wunsch, das Publikum mit ihrer Musik zu unterhalten und vom Alltagsstress abzulenken. Mit mehr als 100 Auftritten pro Jahr und einem breiten Repertoire gehört auch Stefan Roos sicher zu den erfolgreichsten Schlagersängern der Schweiz.

Dreimal Abendprogramm in der Festhalle und der Top-Egg-Bar heisst auch dreimal Vollgas. Die Höfa wird mit den zahlreichen Facetten zum Publikumsmagneten für alle Generationen und Geschmacksrichtungen. Nebst Unterhaltung sorgt auch die Gastronomie für das Wohl der Besucher. Eine Genussmeile mit vielen Sitzplätzen und die Festhalle sind gerüstet.

Vier Tage Höfa auf dem Schwerzi-Areal

Die erste gemeinsame Höfner Gewerbeausstellung von Gewerbe Plus und HGVF findet vom 2. bis 5. Mai auf dem Schwerzi-Areal in Freienbach statt. Die Ausstellung mit dem Glarnerland als Gastregion und weiteren Highlights ist am Donnerstag und Freitag von 15 bis 22 Uhr geöffnet, am Samstag von 10.30 bis 22 Uhr und am Sonntag von 10.30 bis 18 Uhr. Mehr Details unter www.hoefa.ch. (fs)

Die berufliche Karriere optimieren

Die erste Ausführung des Schwyzer Mentoring-Programms ging vergangene Woche zu Ende. Mehr als 40 Mentees haben ihn erfolgreich abgeschlossen. Im Herbst startet ein zweiter Zyklus.

Wie verhandle ich meinen Lohn erfolgreich? Welches sind sinnvollerweise meine nächsten Karriereschritte? Wie baue ich ein berufliches Netzwerk auf? Was muss ich tun, um im Alter finanziell abgesichert zu sein? Das waren unter anderem die Fragen, die Berufseinsteigerinnen im Rahmen des Schwyzer Mentoring-Programms mit ihren Mentorinnen und Mentoren und an diversen Eventformaten diskutierten. Am Donnerstag erhielten die Mentees bei der Abschlussveranstaltung in den Räumlichkeiten von Mc Paperland in Tuggen ihr Zertifikat ausgehändigt.

Erkenntnisreich und inspirierend

18 Monate lang hatten sich die Mentees mit ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung auseinandergesetzt. «Ich blicke auf eine unglaublich lehrreiche Zeit zurück», sagt Syra Feldhaus aus Ibach. «Ich weiss jetzt, was Netzwerken bedeutet und habe von Referaten unzähliger inspirierender Persönlichkeiten profitiert, die uns Mentees wertvolle Botschaften mit auf den Weg gegeben haben.»

Unter den Referentinnen befanden sich unter anderem Regierungsrätin



Berufseinsteigerinnen aus dem ganzen Kanton Schwyz absolvierten ein 18-monatiges Mentoring-Programm, das erste seiner Art im Kanton Schwyz.

Bild zvg

Petra Steimen, Wollerau, die in Nuolen aufgewachsene Helena Trachsel, ehemalige Leiterin der Fachstelle Gleichstellung des Kantons Zürich, und die Lachnerin Karin Schwiter, Professorin an der Universität Zürich, die zu Lebensentwürfen junger Menschen forscht. An der Abschlussveranstaltung von vergangener Woche waren ausserdem Veronica Weisser, Ökonomin und

Vorsorgeexpertin aus Pfäffikon, sowie die Schwyzer Ständerätin Petra Gössi, Küssnacht, zu Gast.

Chancengleichheit im Erwerbsleben

Ins Leben gerufen wurde das Schwyzer Mentoring-Programm von einigen einflussreichen Frauen aus dem Kanton Schwyz. Sie wollen

Berufseinsteigerinnen ermutigen, sensibilisieren und mit Wissen ausstatten, sodass sie dereinst ihre beruflichen Ambitionen mit der Gründung einer Familie vereinbaren können. Denn gerade im konservativ geprägten Kanton Schwyz stehen Frauen nach der Geburt des ersten Kindes beruflich nach wie vor zurück und finden sich unversehens im traditionellen Rollenmodell wieder – mit weitreichenden Folgen im Fall einer Scheidung und bei Eintritt ins Rentenalter. Gleichzeitig leistet das Programm einen Beitrag zum Fachkräftemangel und will längerfristig für mehr Frauen in den Führungsetagen von Schwyzer Unternehmen sorgen.

Zweiter Zyklus beginnt im Herbst

Die vielen positiven Rückmeldungen und die grosse Unterstützung seitens Wirtschaft, Bildungsinstitutionen, öffentlicher Hand sowie Verbänden und Vereinen hat die verantwortliche Kerngruppe schon früh dazu animiert, einen zweiten Zyklus durchzuführen. Er startet im kommenden Oktober. Interessierte Mentees aus dem Kanton Schwyz im Alter zwischen 18 und 30 Jahren können sich unter www.schwyzer-mentoring.ch anmelden. (eing)